

APRIL 2023

Arbeits- gesundheit braucht vollen Einsatz

News
by
ASZ

Österreichs erstes Zentrum
für Prävention in der Arbeitswelt
Linz - Wien - Graz - Innsbruck



GESETZ KOMPAKT
Seit 1. März ist die neue VbF
2023 in Kraft

Seite 2

SYNTHESA
Arbeitsmedizin bei differentiellen
Produktionen

Seite 4 – 5

ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE
Arbeitsmedizin im Gelände

Seite 10 – 13





Mag.ª Renate Krenn
Unternehmensberaterin und
ASZ-Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser,

in Punkto Arbeitssicherheit hat Österreich in den vergangenen Jahren gute Fortschritte zu verzeichnen. So hat sich die Zahl der Arbeitsunfälle lt. AUVA von rd. 100.000 im Jahr 2008 auf rd. 54.000 im Jahr 2020 beinahe halbiert. Die sorgfältigen Unterweisungen der Mitarbeiter*innen, die Verwendung sicherer Arbeitsmittel und die strengen Prüfverfahren haben sicher dazu beigetragen.

Wenn es aber um die Arbeitsgesundheit geht, gleicht unser Bemühen dem des Sisyphos. Trotz vorgeschriebener Arbeitsmedizin-Stunden drohen Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und vor allem der Psyche, die verhinderten Arbeitsunfälle wieder aufzuwiegen, wie man aus der Statistik zur Entwicklung der Wiedereingliederungsteilzeit (Seite 9) ersehen kann. Prävention wäre das Richtige! Vorbeugen oder zumindest rechtzeitiges Erkennen und nachhaltiges Entgegenwirken. Die ASZ Arbeitsmediziner*innen und die Präventionsexpert*innen der Gesundheitsförderung und Arbeitspsychologie bilden dafür ein Rundum-Paket. Bei ihren Einsätzen stoßen sie aber nicht nur auf unterschiedlichste Arbeitssituationen, sondern müssen des Öfteren auch abenteuerliche Wege einschlagen. Davon können Sie sich in den Praxisberichten dieser Ausgabe überzeugen.

Eine Neuigkeit wollen wir Ihnen auch nicht vorenthalten: Im ASZ hat sich an der Eigentümerstruktur und im Beirat eine Veränderung ergeben. Damit will die Familie Marks das ASZ als Familienunternehmen mit all seinen ideellen Werten und Handlungsgütern abgesichert wissen. Das freut uns – und hoffentlich auch Sie!

Viel Vergnügen beim Durchblättern und Lesen der aktuellen ASZ News wünscht
Ihre

Mag.ª Renate Krenn

GESETZ KOMPAKT

ENDLICH IST ES SOWEIT

Neue Verordnung für brennbare Flüssigkeiten VbF 2023 ist mit 1. März in Kraft getreten

Die VbF regelt die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten in genehmigungsfreien, genehmigungspflichtigen und über die Übergangsbestimmungen auch in bereits genehmigten gewerblichen Anlagen. Weiters kommt die VbF zur Anwendung bei Eisenbahnanlagen, Rohrleitungsanlagen, in Apotheken und in Bodeneinrichtungen, die luftfahrtsrechtlichen Vorschriften unterliegen. Als arbeitsschutzrechtliche Vorschrift gilt die VbF in Teilen für Arbeitsstätten, auswärtige Arbeitsstellen und Baustellen.

Wesentliche Neuerungen gegenüber der bisherigen VbF sind:

- Neueinteilung der Arbeitsstoffe in Gefahrenkategorien
- Die Einteilung der Gefahrenkategorien (§ 3 VbF 2023) erfolgt abhängig von Flammpunkt und Siedepunkt der brennbaren Flüssigkeit.
- Zusammenlagerung mit anderen Arbeitsstoffen künftig bedingt erlaubt
z.B. Zusammenlagerung mit Aerosolpackungen möglich
 - Zulässige Lagermengen sind übersichtlich in einer Tabelle in § 33 VbF 2023 geregelt
 - Erweiterte Möglichkeiten für Sicherheits-schranken
 - Klarstellung von Prüfungen, Prüfintervalle, Prüffart
 - Vorgaben für den Explosionsschutz bei neuen Anlagen
 - Technische Ausführung und technische Anforderungen an Lagerbehälter
 - Sonderregelung für große Lagermengen

§ 49 Abs. 4 VbF 2023 regelt die Umstufung in die neuen Gefahrenkategorien

Damit können die in bestehenden Bescheiden auf Basis der vorherige VbF beschriebenen Gefahrenklassen mühelos umgestuft werden.

Im Abschnitt Unterlagen und Prüfungen werden die Anforderungen an Einreichunterlagen und Prüfpflichten behandelt

In dem Abschnitt werden die Anforderungen an die erforderlichen Informationen und Dokumente für Arbeitsstoffe beschrieben, welche in der Betriebsanlage, der Arbeitsstätte oder der Baustelle vorhanden sind.

Auflistung der erforderlichen Dokumente in Verbindung mit dem Ansuchen um Genehmigung einer Betriebsanlage.

In einem eigenen Abschnitt werden die



Anforderungen an Prüfungen, Prüfinhalte, Prüffart, Prüfintervalle sowie Anforderungen an das Prüfpersonal beschrieben.

Übergangsbestimmungen gem. § 49 VbF 2023 sind gesondert zu beachten

Erfreulicherweise sind in der neuen VbF 2023 viele Erleichterungen enthalten, jedoch auch in Abhängigkeit der Betriebsanlage damit verbundene technische Anpassungen mit Fristen.

Zur Erhebung der erforderlichen Auswirkungen auf die einzelne Betriebsanlage wird eine gesonderte VbF-Evaluierung durch unsere speziell geschulten Fachkräfte empfohlen, damit Sie auch weiterhin die Rechtssicherheit für Ihren Betrieb gewährleisten können.

Gerne berät Sie diesbezüglich das ASZ Ingenieurbüro, Josef Auer, Mobil: 0664/54 38 466 Mail: josef.auer@asz.at

Generationenfolge im ASZ

Mit 1. Jänner 2023 hat sich in der ASZ Eigentümer- und Beirat-Struktur einiges verändert – auch, um sicherzustellen, dass sich eines nicht verändert: die Team-Orientierung!



Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – Wolfgang Marks und Sohn Thomas, der den ASZ Beirat seit Jahresbeginn verstärkt.

Und dies soll auch so bleiben! Wolfgang Marks hat mit Beginn dieses Jahres die Mehrheitsanteile im ASZ übernommen und damit die Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne eines Familienunternehmens wesentlich vergrößert.

Familienunternehmen in zweifacher Hinsicht

Sohn Thomas Marks ist mit Jahresbeginn ehrenamtlich als Beirat mit im Boot. Und das aus gutem Grund! Denn auch er hat sich, wie sein Vater, mit Leib und Seele dem Thema Gesundheit verschrieben. Nach dem Studium des Gesundheitsmanagements und einigen Jahren Tätigkeit in verschiedenen Gesundheitsbereichen ist er seit mittlerweile acht Jahren erfolgreich im Pharmabereich tätig. Er bringt also entsprechendes Know-how und genügend Erfahrung für eine strategische Weiterentwicklung des ASZ mit und ist – wie sein Vater – mit gelebtem Teamspirit auf Du und Du. Besonders wichtig ist ihm dabei das Geben einer Vision, das Fördern der persönlichen Weiterentwicklung und das Übertragen von Eigenverantwortung. „Dass die Menschen hier im ASZ mit Freude an ihre täglichen Herausforderungen herangehen, war und ist auch in Zukunft unser großes Ziel und wird allem anderen untergeordnet!“

„Im ASZ waren wir von Anfang an wie eine Familie. So führten wir bei unserer Gründung vor einem Vierteljahrhundert sicher als eines der ersten Unternehmen in Österreich das Du-Wort ein. Das gab es damals nur bei Ikea“, blickt Wolfgang Marks, der Initiator und Mitbegründer des ASZ, stolz auf bereits 27 erfolgreiche gemeinsame Jahre zurück. Er sieht das Du-Wort seinen Mitarbeiter*innen gegenüber als Zeichen der Wertschätzung, des Zusammenhalts und des Miteinanders. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herz, die Hand und das Hirn unseres

Unternehmens. Sie gehören zu Recht in den Mittelpunkt gestellt.“ Deshalb legt man im ASZ unter anderem auch Wert auf ordentliche Arbeitsverträge und fixe Angestelltenverhältnisse. Darüber hinaus hat die familiäre und familienfreundliche Stimmung unter den mittlerweile 120 Mitarbeiter*innen schon in der Vergangenheit dazu beigetragen, dass für die ASZ Kunden erstklassige Arbeit geleistet und dabei viele erfreuliche, gemeinsame Erlebnisse geteilt werden konnten.

Milos Popovic, Brandschutzbeauftragter bei Synthesa, Martina Fossil-Gödl, ASZ Sicherheitstechnikerin, Stefan Radinger, SFK bei Synthesa, sorgen gemeinsam für die Sicherheit.



ARBEITSGESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT AUS EINER HAND

Synthesa – riesiges Produktportfolio erfordert All-in-Prävention von A bis Z

Baufarben, chemische Beschichtungen, Lacke, Lasuren, Leime, Verbundsysteme für Wärmedämmungen – die Synthesa Chemie GmbH hat sich dem Schutz von Bauwerken, Wohn- und Lebensräumen gewidmet und damit eine über 75-jährige Erfolgsgeschichte in Gang gesetzt, zu der auch die großen Marken Avenarius Agro oder Capatect zählen. Mit ihren über 700 Mitarbeiter*innen wird an den 12 Standorten (inklusive der Zentrale in Perg) eine gewaltige Produktpalette produziert, die alleine durch die unterschiedlichen Herstellungserfordernisse verschiedenste Anforderungen an den Arbeitnehmer*innenschutz stellt. Gut, dass man mit dem ASZ einen Partner zur Hand hat, der die fachlichen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen mitbringt.

„Meine primäre Aufgabe ist es, allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das jegliche Gesundheitsbeeinträchtigung vermeidet und ihre Arbeitsmotivation hochhält. Dazu gehört, über die unterschiedlichen Sparten und deren Anforderungen, Produktionsschritte, Tätigkeitserfordernisse Bescheid zu wissen, Schwachstellen zu entdecken und so gut wie möglich zur Beseitigung beizutragen“, fasst der ASZ Arbeitsmediziner Martin Augendopler seine mehr als abwechslungsreiche Tätigkeit bei Synthesa zusammen.

Denn dem Synthesa Management geht es um Prävention und Obsorge für alle Mitarbeiter*innen – für diejenigen im Chemielabor ebenso wie für die in der Produktionshalle, für die Menschen an der Verpackungsmaschine, am Abfüllsilo, in der Werkstätte, für die Angestellten im Büro, für die Verkäufer*innen hinter dem Ladentisch in der Filiale oder für die Mitarbeiter*innen der Logistik und für viele weitere, sehr differente Berufsgruppen. „Da ist es wichtig, den Überblick zu behalten, intensiv mit Geschäftsführung, Personalvertretung, Sicherheitsfachkräften, Ersthelfer*innen



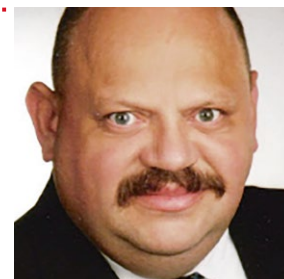
und den einzelnen Professionisten zusammenarbeiten, eine ständige Lernbereitschaft mitzubringen, gut kommunizieren und organisieren zu können und die einschlägige Rechtslage zu kennen“, meint der ASZ Arbeitsmediziner. So spannt sich sein Aufgabengebiet von Begehungen, Arbeitsplatzevaluierungen, Lehrlingsuntersuchungen, Mutterschutzaufklärungen, Infektionsprophylaxe und Impfungen, Untersuchungen im Allgemeinen und bei speziellen Fragestellungen, Hör-, Seh-, Atemfunktionstests über die Prävention von Arbeitsunfällen und Schulungen zu verschiedenen Themen bis zu Ausschlussfeststellungen von körperlichen Schädigungen, z. B. beim Umgang mit Chemikalien.

Synthese ist in Sachen Arbeitsgesundheit beispielgebend

Gemeinsam mit dem ASZ ermöglicht man den Mitarbeiter*innen eine Gesundheitsprävention, die weit über die gesetzlich vorgeschriebene hinausgeht. So konnten in jüngster Vergangenheit eine Reihe von freiwilligen Gesundheitsprojekten verwirklicht werden, wie beispielsweise Untersuchungen, Beratungen und Trainings für den Halte- und Stützapparat gemeinsam mit den ASZ Physiotherapeut*innen. Oder Untersuchungen und Risikobeurteilungen von Durchblutungsstörungen. Auch für dieses Jahr sind viele Leistungsangebote geplant, u.a. Untersuchungen des Herz-Kreislauf-Status, Überprüfungen der Atmungssituation oder eine Fortbildung für die Führungskräfte über krebserzeugende, erbanlagenschädigende und reproduktionsstörende Stoffe, die angesichts des Umgangs mit verschiedenen chemischen Substanzen durchaus sinnvoll ist. „Die Tatsache, dass man von der Arbeitsmedizin bis zur Arbeitspsychologie, von der Sicherheits- bis zur Prüftechnik, von

„Als Arbeitsmediziner kümmere ich mich neben der üblichen Präventionsprophylaxe auch um die Optimierung der Arbeitsmöglichkeiten, egal ob Produktions-, Lager-, Verkaufs- oder Büroarbeitsplatz – überall ist eine korrekte Einstellung, Beleuchtung oder Belüftung wichtig.“

Dr. Martin Augendopler, ASZ Arbeitsmediziner



der Physiotherapie bis zur Ernährungswissenschaft alle Präventionsdisziplinen aus einem Haus zur Verfügung hat, erleichtert natürlich die organisatorischen Prozesse enorm und schafft ein zusätzliches Gefühl der Sicherheit, weil man die Qualität und Professionalität durch jahrelange Zusammenarbeit beurteilen kann“, bestätigt Dr. Paul Lassacher, Geschäftsführer der Synthesa Österreich.

Bei Synthesa wird auch auf das psychische Wohlbefinden großer Wert gelegt

Hand in Hand mit dem Arbeitsmediziner hat Birgitt Espenberger, die Leiterin der ASZ Arbeits- und Organisationspsychologie, psychische Belastungen mittels einer unternehmensweiten Befragung evaluiert und Masterpläne für die Umsetzung von Maßnahmen generiert. Darüber hinaus steht Synthesa Mitarbeiter*innen die APsy-Serviceline kostenlos und anonym zur Verfügung. Hinter der APsy-Serviceline befindet sich ein erfahrenes ASZ Psycholog*innen Team, welches sich Zeit für Gespräche nimmt und versucht, Auslöser für Belastungen zu identifizieren und persönliche Ressourcen zu stärken.

Mit dem Vier-Augen-Prinzip auf Nummer Sicher

Die ASZ Sicherheitsfachkraft Martina Fossil-Gödl betreut den Standort Avenarius Agro, wo vorwiegend Lacke auf Lösemittelbasis sowie Produkte zur Gebäudeabdichtung auf Bitumenbasis und pulverige Produkte für den Bau erzeugt werden. Alle anderen Standorte werden von Stefan Radinger, interne Sicherheitsfachkraft von Synthesa, betreut: „Martina und ich arbeiten allerdings eng zusammen, um ein einheitliches Sicherheits- und Gesundheitsmanagement sicherstellen zu können. Durch die Ergänzung meiner Spezialkenntnisse mit dem unvoreingenommenen Blick der Sicherheitsexpertin von außen schaffen wir eine Win-win-Situation. Ganz nach dem Motto: vier Augen sehen mehr als zwei.“ Beide verantworten sie auch den Synthesa-Sicherheitstag, der 2022 bereits zum zweiten Mal stattfand. Hier werden die Mitarbeiter*innen in Begehungen und Vorträgen an allen Standorten österreichweit über Schwerpunktthemen sowie akute Erkenntnisse und Gefährdungen informiert. 2023 ist als Schwerpunkt der innerbetriebliche Verkehr geplant.



„Wir sind überzeugt, dass die vielen Aktivitäten zur Arbeitsgesundheit einen hohen Beitrag zu Arbeitsklima und Motivation leisten und somit eine Qualitäts- und Produktionsoffensive darstellen. Natürlich ist das nur mit einem wirklich professionellen Partner möglich. Insofern ist die Partnerschaft mit dem ASZ ein Idealfall.“

Dr. Paul Lassacher, Geschäftsführung Synthesa Österreich



Bei den Synthesa Sicherheitstagen wird an allen Standorten über akute Gefahren informiert.



Im Naturhistorischen Museum gibt die Chemie den Ton an



Das Naturhistorische Museum (NHM) in Wien ist aus der kaiserlichen Sammlung des 18. Jahrhunderts hervorgegangen. Mittlerweile gilt es dort 30 Millionen (!) Objekte zu erhalten, zu erweitern, mit modernen wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen und zugänglich zu machen. Chemie spielt hier eine besonders große Rolle und stellt den Arbeitnehmer*innenschutz vor große Herausforderungen.

Die historische Giraffe ist vor 120 Jahren nicht nur mit bedenklichen Mitteln konserviert worden, sondern noch mit Gips ausgegossen und daher tonnenschwer.

Die teils 250 Jahre alten Objekte sind mit uralten Konservierungsmitteln, wie Arsen und Quecksilber, behandelt. Das war zu jener Zeit zur Präparation der, durch aufwendige und vom Kaiser finanzierte Expeditionen, nach Wien gebrachten Objekte üblich. Der Umgang mit diesen kontaminierten, historischen Objekten ist nicht ungefährlich, aber eine Substitution auch nicht möglich. Sind doch diese naturgeschichtlichen Exponate unwiederbringlich.

Aber nicht nur die Präparate selbst sind Thema, auch die Schädlingsbekämpfung. Der Museumskäfer hat so ziemlich alles, was sich im NHM befindet, zum Fressen gern: Fell, Haut, Leder, Bücher, ... In den 50er und 60er Jahren wurde gegen den kleinen Missetäter mit toxischen Pestiziden angekämpft, also waren jährlich VGÜ*-Untersuchungen der Museumsmitarbeiter*innen auf Schwermetalle und Pestizide im Urin durchzuführen, bei denen allerdings glücklicherweise nie ein Nachweis erbracht wurde.

Der sichere Umgang mit Kontaminationen

Seit einem guten Jahr ist Tina Pössl, ASZ Präventionsmanagerin und leidenschaftliche Chemikerin, im Naturhistorischen Museum im Einsatz. Gemeinsam mit der ASZ Arbeitsmedizinerin Helga Radner wurde das Thema nun andersrum angegangen: „Weil es keinen Sinn macht, am Menschen etwas nachzuweisen, ohne zu klären, wie die gefährlichen Stoffe in den Körper gelangen.“ Es stellte sich also die Frage: Wie hoch



Tina Pössl, ASZ Präventionsmanagerin, und Claudia Knoll, ASZ Arbeitsmedizinerin, bei der Begehung des prähistorischen Salzbergwerks in Hallstatt.



*„Ein hoher Prozentsatz der Berufserkrankungen ist auf chemische Belastungen zurückzuführen. Als Chemikerin liegen mir der Schutz der Museumsmitarbeiter*innen vor Schwermetallen, Pestiziden und Lösungsmitteln und die Vermeidung von schweren chronischen Erkrankungen besonders am Herzen.“*

Mag. Tina Pössl, ASZ Präventionsmanagerin, Sicherheitsfachkraft und diplomierte Chemikerin

ist die Kontamination im Museum eigentlich wirklich? „Bei unseren chemischen Analysen auf Schadstoffe zeigte sich, dass die Grenzwerte in allen Bereichen deutlich unterschritten sind. Selbst bei den „Worst Cases“, also den bekannt stark kontaminierten Bereichen, kommt weder für die Art und die Dauer noch für die Häufigkeit der Exposition die VGÜ zum Tragen. Im Laufe der Zeit bauen sich die verwendeten giftigen Stoffe nämlich ab bzw. werden durch jahrzehntelange, konsequente Reinigung entfernt“, erklärt die Chemikerin. Seit der Messung ist das NHM aus der Meldepflicht für die VGÜs ans Arbeitsinspektorat befreit, was eine wesentliche Vereinfachung für alle bringt.

Zuerst Messen erspart viel

Das gilt auch beispielsweise für die Entsorgung von mit alten Pestiziden kontaminiertem Inventar. Wenn bei der Messung nichts Gefährliches gefunden wird, reduzieren sich die Entsorgungskosten massiv durch die niedrigere Gefährlichkeitsstufe.

Sorgfalt ist, obwohl sämtliche Grenzwerte unterschritten werden, das Um und Auf. Im NHM wird viel dafür gemacht, die Arbeit für die unzähligen Forscher*innen und Museumsmitarbeiter*innen laufend sicherer zu machen. So wird alles äußerst sauber und die Staubbelastung möglichst gering gehalten. Beim Hantieren mit den Objekten werden zumindest Handschuh und Maske getragen. Ein besonders heißes Thema war bis vor Kurzem auch das Lager für die brennbaren Flüssigkeiten, die man im Museum für die Feuchtpräparate benötigt. Nach der Evaluierung durch Tina Pössl konnte das Technische Büro des ASZ die Lagerhaltung effizient und schnell rechtskonform und sicher machen. Seither legt man im NHM großen Wert auf die Expertise des ASZ Präventionsteams.

Moderne Arbeitsstoffe in der Museumsforschung und Tierpräparation

So hat die Chemikerin beratend mitgewirkt, als es um das Finden einer für den Menschen ungefährlichen Alternative zur Bekämpfung



„Die Vielfalt an unterschiedlichen Arbeitswelten im NHM erfordert vielfältige Kompetenz. Das ASZ bietet diese aus einer Hand.“

DI Christian Fischer,
Leitung Gebäude und Sicherheit im NHM Wien

Im NHM gibt es besonders viele Leitern, die jährlich – um Arbeitsunfälle durch Absturz zu verhindern – überprüft werden müssen.

des Museumskäfers ging. Diese basiert nun auf Chrysanthemen-Extrakt, einer Pflanze, die sich übrigens auch in gepresstem und so für die Nachwelt erhaltenem Zustand im NHM befindet.

Auch bei der Tierpräparation werden heute moderne Arbeitsstoffe eingesetzt, wie z. B. eine Enzymlösung für die Erst-Skelettreinigung, den Rest erledigen Speckkäfer. Allerdings sind nicht alle neuen Arbeitsmaterialien ganz unbedenklich. So wird das Skelett (bevor ihm das Fell wieder über die Ohren gezogen wird) mit PU-Schaum ausgegossen, was im Gegensatz zum früher verwendeten Gips natürlich handlicher, weil leichter, ist, aber allergieauslösend sein kann. Deshalb hat die Expertin für Gefahrstoffe letzten Herbst beim jährlichen Sicherheitstag des NHM einen Vortrag über Arbeitsstoffe und deren Lagerung, Handhabung und Entsorgung gehalten.

Vorsicht gilt auch bei der Übernahme von ganzen Sammlungen, damit nicht Schädlinge von einem Museum ins andere verschleppt werden. Auch da setzt man im NHM bei der Frage der Methodik auf die Expertise der ASZ Präventionsmanagerin. „Stickstoff ist eine sehr umweltfreundliche, elegante und verhältnismäßig ungefährliche Variante zur Dekontamination. Wir haben das System auf Risiko analysiert, die Technik für gut befunden, aber zum Schulungsthema gemacht“, war ihr Urteil, denn die richtige Handhabung des Stickstoffcontainers muss sichergestellt sein. Und so wurde die jüngst im NHM aufgenommene Harrison Institute Bird Collection, die 19.000 präparierte Vogelbälge (darunter 900 verschiedene Vogelarten) umfasst,

ganz ohne Pestizide in der Stickstoffkammer von möglicherweise vorhandenen Untieren, Motten oder Käfern befreit.

„Hier im NHM ist alles so riesig. Man muss Prioritäten setzen. Das Chemie-Thema war jetzt vordringlich. Nun arbeiten wir an der Grundevaluierung, dem Fertigstellen der Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente und der Aufbereitung der Unterweisungsunterlagen“, zählt die Präventionsmanagerin auf. Außerdem gibt es im Naturhistorischen Museum noch ein ganz spezielles Sicherheitsthema:

Zahlreiche Leitern als Sicherheitsfallen

Nur ca. 1 % der 30 Millionen Sammlungsobjekte sind ausgestellt, der Rest stapelt sich meterhoch in Archiven, Gängen, am ausgebauten Dachboden und im Tiefenspeicher, der 4 Stockwerke unterm Museum in die Erde reicht. Die Benutzung von Leitern ist tägliches Brot für die Museumsleute. Da ist es wichtig, dass die Leitern durch eine Sicherheitsfachkraft jährlich auf Funktion und Beschädigungen überprüft werden.

„Wenn die Bremse einer 5 Meter hohen Leiter nicht funktioniert, kann das schlimm ausgehen“, weiß Ingo Maftievici, ASZ SFK und Prüftechniker, nur zu gut. Überhaupt wird natürlich auch auf die Gesunderhaltung der Mitarbeiter*innen des NHM besonders geschaut.

2022 war die Ergonomie ein Schwerpunkt

Neben der Evaluierung der körperlichen Belastungen im Museum geht es durchaus auch hinaus zu einer der Außenstellen des NHM nach Hallstatt. Zu den Ausgrabungen am keltischen Gräberfeld und ins prähistorische Salzbergwerk, wo in Kooperation mit den Salinen Austria die Salzwelten erforscht werden. Der Arbeitsplatz der Archäolog*innen im Bergwerk und am Gräberfeld ist alles andere als bequem – einerseits engste Verhältnisse und Lärm durch den Presslufthammer, andererseits Bücken, Hocken und manuelles Lastenheben beim Freilegen der archäologischen Funde. Gemeinsame Begehungen mit den Salinen Austria Sicherheitsfachkräften, Lärmmessungen und Audiometrie als arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung mit Claudia Knoll, ASZ Arbeitsmedizinerin der Salinen Austria, sowie Turnen im Stollen und ergonomische Übungen am Feld mit Wolfgang Wrba, ASZ Sportwissenschaftler, sind da sehr gefragt.



Nach der Analyse und Bewertung der ergonomischen Belastungen im Bergwerk wurde direkt vor Ort beraten und mit Ausgleichsübungen Hüften, Schultern, Nacken mobilisiert.

WIETZ wird mehr als erwartet in Anspruch genommen

WIETZ – die Wiedereingliederungsteilzeit – ist aus dem österreichischen Arbeitnehmer*innenschutz-Programm nicht mehr wegzudenken, wird von Österreichs Betrieben sehr positiv bewertet und ist zu einem neuen großen Aufgabenfeld der Arbeitsmedizin geworden. Auffallend ist, dass ein Drittel der WIETZ-Anträge von Personen mit psychischen Erkrankungen gestellt wird.

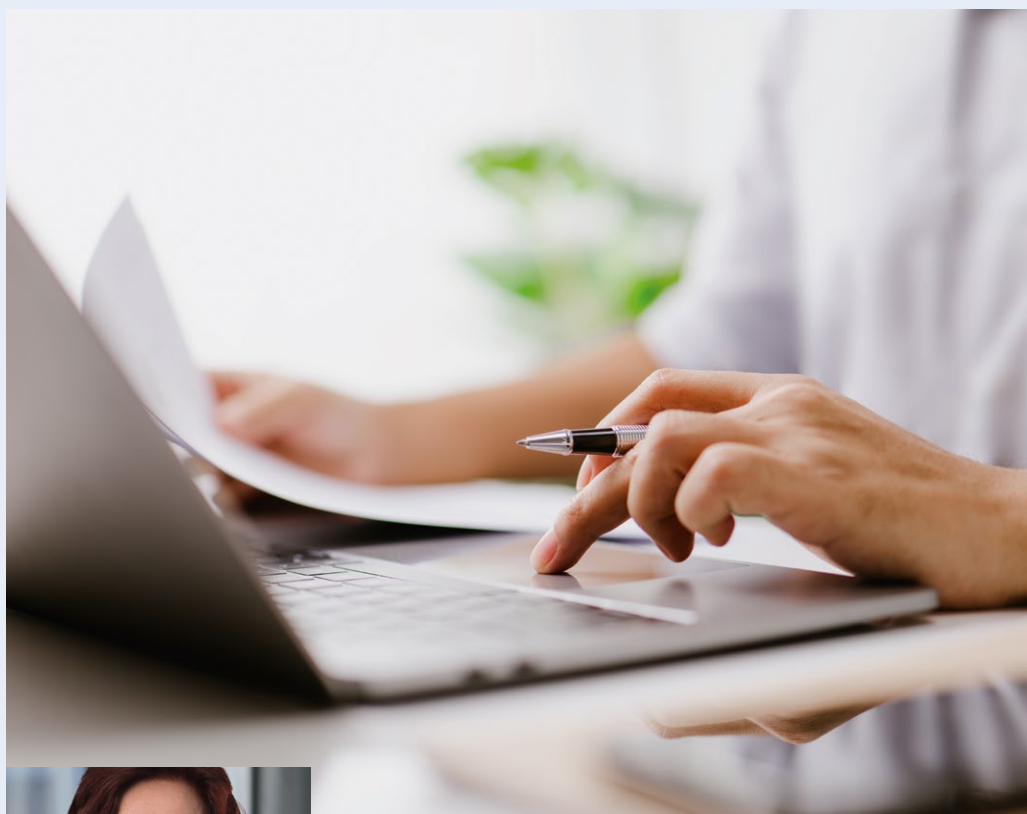
Ziel des WIETZ-Gesetzes ist es, nach einem längeren Krankenstand den Weg zurück zum Arbeitsplatz zu erleichtern und so für eine Win-win-Situation bei Dienstnehmer und Dienstgeber beizutragen. Grundlage ist eine schriftliche, jedoch freiwillige Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ein Ansuchen inklusive Wiedereingliederungsplan bei der Krankenversicherung.

Und hier tritt im wahrsten Sinne des Wortes die Arbeitsmedizin auf den Plan

Im Zuge des Ansuchens ist nämlich eine arbeitsmedizinische Stellungnahme unbedingt erforderlich. Aber auch während des Prozesses der Eingliederung eines gesundheitlich beeinträchtigten Menschen ist die Expertise und Begleitung durch die Arbeitsmedizin äußerst wertvoll. Renate Schimetta, ASZ Arbeitsmedizinerin, hat bereits etliche Menschen nach langem Krankenstand Schritt für Schritt erfolgreich in die ursprüngliche „Normalarbeitszeit“ zurückgeführt. Personen mit psychischen Erkrankungen nehmen – neben den Wiedereinsteigern nach Unfällen, Chemotherapien, Muskel-Skelett-Erkrankungen oder anderen schweren Krankheiten – die Wiedereingliederungsteilzeit am häufigsten in Anspruch. Ein Umstand, dem die Arbeitsmedizinerin gerne durch mehr Präventivmaßnahmen entgegenzutreten möchte.

Die Bedeutung der psychischen Komponenten im Berufsleben

Laut Fehlzeitenreport des Wirtschaftsförderungsinstituts (WIFO) sind psychische Erkrankungen nach wie vor die häufigste Ursache für den Antritt einer Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension. Dank WIETZ wird die Wiedereingliederung in den Beruf nach dem Krankenstand nun zwar leichter möglich, besser ist es allerdings, bereits im Vorfeld mögliche psychische Belastungen aufzuzeigen und es erst gar nicht zu einer psychischen Erkrankung und zur Notwendigkeit eines mehrwöchigen Krankenstands kommen zu lassen.



„Das Management der Wiedereingliederung hat unter den arbeitsmedizinischen Aufgaben einen festen Platz eingenommen.“

Dr. Renate Schimetta,
ASZ Arbeitsmedizinerin

Enge Zusammenarbeit Arbeitsmedizin und Arbeits- & Organisationspsychologie

Die meisten ASZ Kunden stehen einer Evaluierung der psychischen Belastungen sehr offen gegenüber. So kann die Arbeitsmedizinerin gemeinsam mit dem ASZ Psycholog*innen-Team Intensität und Dauer von bestimmten Einflussfaktoren eruieren, beurteilen und eventuell erforderliche Präventionsmaßnahmen vorschlagen, bei deren Umsetzung sie ebenfalls begleitend zur Verfügung steht. „Arbeitsumfeld, Arbeitsmittel, Ablauforganisation, Organisationsklima sowie die generelle Unternehmenskultur und die zunehmende Arbeitsverdichtung haben großen Einfluss auf die psychische Gesundheit und müssen mindestens genauso viel Beachtung finden wie die Sicherheit am Arbeitsplatz und der Schutz vor Arbeitsunfällen“, plädiert die Arbeitsmedizinerin.



Arbeitsmedizinische Betreuung in allen (Arbeits-)Lagen

Die Bundesforste pflegen, schützen und bewirtschaften zahlreiche Berge, Seen und Wälder in Österreich, insgesamt rund ein Zehntel unserer Staatsfläche. Sowohl die Unternehmenszentrale in Purkersdorf und die 12 österreichweit verstreuten Forstbetriebe als auch die beiden Nationalparks – Kalkalpen und Donau-Auen – sowie die Forsttechnik werden vom ASZ seit 2018 arbeitsmedizinisch betreut. Die tägliche Arbeit ist für die Mitarbeiter*innen der Bundesforste kein Honigschlecken, aber auch das fünfköpfige ASZ Arbeitsmediziner*innen-Team wird ordentlich gefordert.

„Das ist Arbeitsmedizin in Reinform! Da draußen im Gelände die Menschen beraten und unterstützen, ist sehr erfüllend“, schwärmt Claudia Marek, eine der beiden Arbeitsmedizinerinnen, die neben ihren drei männlichen Kollegen für die Bundesforste im Einsatz sind. Bei jedem Wetter werden Begehungen gemacht, teils auch in unwegsamem, steilem Gelände. Da sind gute Ausrüstung, Kondition und Trittsicherheit gefragt.

Acht Begehungswochen sind für 2023 geplant

Für die ASZ Arbeitsmediziner*innen heißt es früh aufstehen und gut frühstücken. Zwei bis drei Mannschaften werden pro Tag gemeinsam mit dem internen SFK Stefan Trzesniowski besucht. Der weiß genau, welche Arbeit gerade wo im Gelände verrichtet wird, denn allein würde man die Forstarbeiter*innen kaum finden, und ob schweres Gerät dabei im Einsatz ist. „Zunächst muss man den Schranken der Forststraße passieren und dann geht es mit den Forstautos hoch hinauf. Oft ist zusätzlich noch ein längerer Fußmarsch nötig“, berichtet Christian Wildauer. Der Arbeitsmediziner kennt die Bundesforste schon seit über 15 Jahren und pflegt mit Stefan Tresniowski bereits ein freundschaftliches Verhältnis. „Wir treffen den zuständigen ÖBf-Mitarbeiter bzw. die zuständige ÖBf-Mitarbeiterin des Standorts. Beobachten, wie gearbeitet wird – mit Seilgerät, Bagger und Lader, beim Sichern, Käferfallen aufstellen, Pflanzen setzen, Bäume fällen oder Wege bauen. Beraten, wie es eventuell leichter oder ergonomisch besser geht, und reden viel mit den Leuten“,



„Die Arbeit der Forstfacharbeiter ist schwer und riskant. Ein gutes Gespür muss man schon mitbringen und Interesse an ihrer Arbeit zeigen, dann gehen sie aus sich heraus und gehen auch auf unsere Vorschläge ein.“

Dr. Claudia Marek,
ASZ Arbeitsmedizinerin

die ASZ Arbeitsmediziner*innen sind wirklich interessiert an der Arbeit der Forstmitarbeiter*innen und diese wiederum mögen die engagierten Ärzt*innen und respektieren ihre Ratschläge betreffend PSA (Persönliche Schutzausrüstung), Zecken, Borrelien, Sonnen- und Hautschutz, Nässe oder Kälte. Auch die Ernährung wird besprochen und im persönlichen Gespräch noch einiges darüber hinaus. „Reden tut den Leuten gut. So eine Begehung hat also auch psychologisch eine positive Wirkung. Und das Du-Wort untereinander ist eine Selbstverständlichkeit“, sind sich die ASZ Arbeitsmediziner*innen einig.



„Der Arbeitnehmerschutz und die Unfallverhütung haben bei den Bundesforsten naturgemäß einen hohen Stellenwert. Die kompetente Unterstützung durch das ASZ ist daher für uns sehr wichtig.“

DI Hans Sauprigl,
Leiter Personalmanagement der ÖBf





Alle Fotos © Österreichische Bundesforste



„Christian Wildauer und seine ASZ Arbeitsmedizin-Kollegen und Kolleginnen leisten bei unseren Begehungswochen und Arbeitnehmerschutztagen ausgezeichnete Arbeit. Mittlerweile sind wir schon ein gut eingespieltes Team.“

Dr. Stefan Trzeniowski
Sicherheitsfachkraft der ÖBF

Streng sind die ASZ Arbeitsmediziner*innen bei der Kontrolle der Erste-Hilfe-Ausrüstung

Zumindest einer aus der Mannschaft muss sie in seinem Rucksack vor Ort mithaben, damit schnell zumindest notdürftig verbunden werden kann. Natürlich inkludiert die Begehung auch die Arbeit der Förster*innen und Jäger*innen des jeweiligen Forstreviers.





„Die arbeitsmedizinische Betreuung der ÖBf ist ausgesprochen interessant, aber auch herausfordernd. Bei den Begehungen im Gelände habe ich mich hin und wieder schon gefragt, wie ich da raufgekommen bin und ob ich da wieder gesund runterkomme!“

Dr. Christian Wildauer,
ASZ Arbeitsmediziner

Da wird der Arbeitsalltag besprochen und man lässt sich auch gleich den Umgang mit Jagdmesser und Hygiene zeigen. Außerdem werden die Futterplätze besichtigt, der Hochsitz geprüft und bei den Büroarbeitsplätzen BildschirmEinstellung und Stuhl-Tisch-Kombi ergonomisch justiert.

Abends gibt es eine Nachbesprechung mit dem SFK und es wird ein Protokoll darüber erstellt, welche besonderen Schutzmaßnahmen bzw. neue, funktionelle Ausrüstungen für die Forstfacharbeiter*innen sinnvoll wären. Drei bis vier Tage verbringt man gemeinsam in einer Begehungswoche. Die fünf ASZ Arbeitsmedizin*erinnen teilen sich die acht Begehungswochen untereinander auf. „Da kommt es schon vor, dass ich als Oberösterreicherin im schönen Tirol mit von der Partie sein darf und Christian als Tiroler in Kärnten Begehungen macht“, freut sich Claudia Marek über die Abwechslung, die ihr erlebnisreicher Einsatz bei den Bundesforsten mitbringt. Aber es gibt noch andere Fixtermine in der Zusammenarbeit mit den ÖBf.

Arbeitnehmerschutztage in den 12 Forstbetrieben

Einmal im Jahr wird für jeden Forstbetrieb ein eigener Arbeitnehmerschutztag organisiert, da treffen schon mal 50 oder 60 Leute zusammen. Während Stefan Trzesniowski am Vormittag Vorträge zu sicherheitstechnischen Themen wie Brandschutz, Unterweisungen, gefährliche Arbeitsstoffe oder PSA hält, werden von einem oder einer der ASZ

Arbeitsmediziner*innen persönliche Beratungen (z. B. für orthopädische Einlagen), diverse Impfungen (FSME, Tetanus, Tollwut oder auch Grippe) und fachspezifische Untersuchungen durchgeführt. Unter anderem Hör- und Sehtests und gegebenenfalls Kaltwasserprovokationstests, die die Arbeiter vor der „Weiße-Finger-Krankheit“ bewahren sollen, einer Gefäßverengung in den Fingern, die durch die Hand-Arm-Vibrationen bei der Tätigkeit mit der Motorsäge verursacht wird.

Nachmittags gestaltet jeder Forstbetrieb sein eigenes Programm, entweder mit einem Vortrag der ASZ Arbeitsmediziner*innen zu Erste Hilfe, Krebsvorsorge, Schlaf oder Wirbelsäule oder einem der abwechslungsreichen Stationen-Zirkel des ASZ BGF-Teams und manchmal werden auch externe Vortragende eingeladen.

Und was sonst noch zur arbeitsmedizinischen Rundumbetreuung der ÖBf gehört

BGF-Meeting, Teilnahme bei ZASA (Zentrale Arbeitsausschusssitzung) und ASA Forsttechnik, mitarbeiterbezogene Stellungnahmen und natürlich die Begleitung von Wiedereingliederungsteilzeit-Prozessen.



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**





ASZ BUCHTIPP

Sinnmaximierung

ISBN 978-3-86995-1226-3
Quadrigaverlag.de

Wie wir in Zukunft arbeiten

Fachkräftemangel, Sinnhaftigkeit und ein neuer Ruf nach Freiheit – Arbeitgebern fällt es zunehmend schwerer, junge Leute für das eigene Unternehmen zu gewinnen. Denn durch Technologie und Fortschritt ergeben sich neue Arbeitswelten, die vielen Menschen mehr Selbstbestimmung versprechen.

Endlich arbeiten, WO und WIE wir wollen

So sind wir schon lange keine Fließbandmaschinen mehr, sondern soziale Wesen, die sich nach einem gesunden Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit sehnen. Homeoffice, mobiles Arbeiten und auch das Work-Life-Blending sind zukunftsfähige Erwerbskonzepte, für die der Autor Tristan Horx in seinem neuen Buch wirbt.



Tristan Horx, Zukunfts- und Trendforscher

Aufgewachsen in der wohl bekanntesten Zukunftsforscher-Familie Europas, erlebt Tristan von früh an in einem natürlichen Mikrokosmos den Perspektiven-Clash des Generationensystems. Mit dem sensiblen Instinkt des Zuhörers und dem Interesse an Zukunftsthemen wächst er schnell in seine Rolle als engagierter Gesprächspartner, Referent und Publizist der Generation Y.

Tristan Horx, www.tristan-horx.com / Foto: Klaus Vyhnalek, www.vyhnalek.com

ASZ GESUNDHEITSPROGRAMME FÜR LEHRLINGE UND AUS

Die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen.

Nicht nur die Suche nach geeigneten Lehrlingen wird immer mehr zur Herausforderung unserer Betriebe, sondern auch die Lehrlingsausbildung selbst. Das ASZ hat mit seinen Angeboten sowohl für Lehrlinge als auch für Ausbilder*innen bereits viele Unternehmen bei der Umsetzung eines abwechslungsreichen und zeitgemäßen Ausbildungsprogramms unterstützt.

Lehrlingsentwicklung wird Programm

So ist heute für die Lehrlinge das nüchterne Erlernen eines bestimmten Berufs am Arbeitsplatz mit den dazugehörigen fachspezifischen Inhalten und Trainings nicht mehr ausreichend. Auch Inputs zur Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit sind notwendig, wenn die Ausbildung langfristige Wirkung entfalten und sich die Jugendlichen im Leben und Beruf gut zurechtfinden sollen.

In enger Zusammenarbeit können dazu ASZ Präventionsexpert*innen aus den Bereichen Gesundheits- und Arbeitspsychologie, Bewegung und Sport, Ernährung oder Sicherheitstechnik maßgeschneiderte und interessante



Ganztagesprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten organisieren. Dabei geht es nicht nur um die Sensibilisierung der Lehrlinge für die Themen psychisches Wohlbefinden, körperliche Gesundheit und Sicherheit. ASZ Psychologe Benjamin Reiter: „Ziel ist es auch, konkrete und hilfreiche Strategien gemeinsam mit den Lehrlingen zu erarbeiten, die schnell und unkompliziert im Alltag umgesetzt werden können.“



Benjamin Reiter, MSc
Klinischer und Gesundheitspsychologe,
Arbeitspsychologe im ASZ

Das ASZ Repertoire an Workshops und Seminaren aus dem Fachbereich Psychologie reicht von Kommunikation über Teamentwicklung bis hin zu Suchtprävention. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich beispielsweise Veranstaltungen mit den Titeln „Vom Schweigen zum Klartext: Das wertschätzende Gespräch“, „Vom Nutzen der Teamarbeit“ oder „#Drugs #Höhenflug #freier Fall: Let´s talk about Sucht“.



Ausbildner*innen in den Fokus rücken

Gerade wenn es um das Thema psychische Gesundheit der Jugendlichen geht, stehen die Ausbilder*innen oftmals vor schwierigen Fragen: Wie gehe ich mit Jugendlichen um, die möglicherweise psychisch belastet sind? Darf ich es ansprechen, wenn ich mir Sorgen um einen Lehrling mache? Wenn ja, wie? Der Workshop „Erste Hilfe bei psychischen Krisen Jugendlicher“ kann da sehr hilfreich sein, um Sicherheit im Umgang und in der Gesprächsführung mit Lehrlingen zu erlangen.

Wenn Sie sich für unsere Angebote für Lehrlinge und Ausbilder*innen interessieren, kontaktieren Sie Mag. Dr. Birgitt Espernberger, Leiterin Arbeits- und Organisationspsychologie und Betriebliche Gesundheitsförderung im ASZ, Mobil: 0664/47 81 288, Mail: birgitt.espernerberger@asz.at

Hochwertige Produktion und Dienstleistungen rund um Werkzeuge zur Holzbearbeitung haben die Firma Leitz weltweit führend gemacht. Größten Wert legt das im oberösterreichischen Riedau ansässige Familienunternehmen daher auf Aus- und Weiterbildung. Und wie in vielen anderen Betrieben auch sind die ASZ Inputs fixer Bestandteil der Lehrlingsausbildung.



„Die vom ASZ angebotenen Workshops sind für uns eine wertvolle Ergänzung, um unseren jungen Talenten nachhaltige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Die professionelle und lebendige Umsetzung der Workshops kommt sehr gut bei unseren Lehrlingen an.“

Mag. Claudia Kaltenecker,
Human Resources Leitz

ASZ VITALTIPP

Mag. Ella Rabengruber,
ASZ Ernährungs-
wissenschaftlerin



NACHHALTIG ESSEN – FÜR UNS UND DAS KLIMA

Mit ca. 16 % trägt die Ernährung in unserer westlichen Welt zu unserem großen CO₂-Fußabdruck bei. Was kann jeder einzelne von uns dagegen tun?

Weniger Lebensmittel verschwenden

Einkaufen nach Plan und in der warmen Jahreszeit mit Kühltasche. Wenn die Kühlkette nicht unterbrochen wird, bleiben Lebensmittel mit kurz abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum meist genießbar. Trockenware wie Nudeln oder Hülsenfrüchte sowieso. Oft erstaunlich, wie gut so ein „Restessen“ schmecken kann.

Fleischkonsum reduzieren

Rindfleisch hat 136mal so viele CO₂-Äquivalente gegenüber Gemüse. Mit einem geringeren Fleischkonsum können wir einen wertvollen Beitrag leisten.

Hülsenfrüchte und Nüsse sind perfekte Eiweiß-Lieferanten

und sorgen für einen guten Sättigungseffekt. Tipp: Linsen statt Fleisch in der Bolognese, Bohnen & Kichererbsen in Aufstriche und Eintöpfe und Nüsse auf den Salat.

Regionale Lebensmittel mit niedrigem Verarbeitungsgrad

sind oft günstiger, gesünder und tun der Umwelt gut. Bio-Lebensmittel haben durch den geringen Kunstdüngereinsatz einen weiteren Klimavorteil.

Besser Apfel als Banane

Drei Bananen brauchen so viel Wasser wie 76 WC-Spülungen und in ihnen steckt so viel CO₂ wie in 350 Handy-Ladungen. Zu saisonalem Obst und Gemüse kommt man am Bauernmarkt oder mittels Abo-Kiste.



Mit einer pflanzenbetonten Ernährung und gutem Lebensmittelmanagement bei Einkauf und Lagerung können wir uns also fit für die Zukunft machen.

Quelle: <https://eatforum.org/eat-lancet-commission/the-planetary-health-diet-and-you/>



Der rote Faden durch den Arbeitnehmerschutz



Österreichs erstes Zentrum für Prävention in der Arbeitswelt

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit dem 25.05.2018 sind die neuen Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung europaweit in Kraft. Unser Anliegen ist es, Ihnen auch in Zukunft unser „News by ASZ“ wie gewohnt zur Verfügung zu stellen, um Sie über Leistungen und Informationen rund um den Arbeitnehmerschutz und Präventivdienstleistungen am Laufenden zu halten. Alle Details zum Thema Datenschutz im ASZ können Sie auf unserer Homepage www.asz.at nachlesen. Sollten Sie keine Zusendungen mehr von uns wünschen, bitten wir um ein formloses E-Mail an: office@asz.at

Österreichische Post AG
FZ 22Z043059 F

ASZ – Das Arbeitsmedizinische und Sicherheitstechnische Zentrum in
Linz GmbH, A-4021 Linz, Europaplatz 7

Impressum:

Herausgeber: ASZ – Das Arbeitsmedizinische
und Sicherheitstechnische Zentrum in Linz GmbH,
Redaktion: Mag. Karin Feichtinger, Markenpraxis
Grafische Gestaltung: ad.hroß
ZENTRALE: A-4020 Linz, Europaplatz 7,
Tel. 0732 /60 99 88 , FAX DW 666,
E-Mail: office@asz.at



www.asz.at